

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V

Bezirksgruppe Unterfranken



Jahrbuch 2015





Inhaltsverzeichnis

1. Teilnahme am Don-Marsch	5
2. Aus- und Weiterbildung von Leitungs- und Funktionspersonal beim Schießen mit Bw-Handwaffen	8
3. Bezirks-KK-Meisterschaft	10
4. Bezirksmeisterschaft Großkaliber	13
5. Russlands Außenpolitik und die Ursachen der Migration	15
6. Reservisten beim Volkstrauertag in La Cambe	16
7. Ausbildung Leitungs- und Funktionspersonal für Schießen mit BW-Handwaffen	17
8. Nikolaus-Cup ein Erfolg für alle Teilnehmer	18



Teilnahme am Don-Marsch

Ungarn , 25.01.2015, Otto Jahrsdörfer

www.reservisten-undehematen.de



Foto: Otto Jahrsdörfer

Die Einladung zum XV. Gedenkmarsch der Helden am Don (1942/43) erfolgte vom Hauptorganisator Jásdi Balázs und vom Präsidenten von MATASZ, Dr. Bálint Somkuti Anfang November 2014. Der Marsch wurde auf den 22. – 25.01.2015 festgelegt und bereits in Szombathely wurde bekannt gegeben, dass dieser im Raum Eger stattfinden wird. Die Schirmherrschaft hatte der ungarische Verteidigungsminister Dr. Csaba Hende übernommen.



Da mit dem Komitat Heves mit der Stadt Eger als Regierungssitz und dem Reservistenverband Unterfranken eine Partnerschaft besteht, war es für uns eine Pflicht, an diesem Marsch teilzunehmen. Die Schirmherrschaft hatte der ungarische Verteidigungsminister Dr. Csaba Hende übernommen und die Durchführung in einem Tagesbefehl angeordnet. Die ca. 200 Mann starke Marschgruppe wurde erstmals in 3 Kompanien aufgeteilt, so konnten mehrere Kommunen an diesem Gedenkmarsch beteiligt werden. Die Kompanien kamen von Westen, Norden und Osten, Treffpunkt war die Burg der Stadt Eger (deutsch: Erlau, türkisch: Agri).

Es fuhren 7 Kameraden aus Unterfranken die ca. 1100 km nach Eger, um sich dort mit den ungarischen Kameraden zu treffen. Anschließend ging es bei starkem Nebel nochmals 20 km Richtung Osten nach Bogács, wo wir auf die Kameraden aus Berlin, Sachsen und den anderen Bezirken Bayerns sowie aus Italien, Tschechien und aus unserer französischen Partnerregion Normandie trafen, die mit 4 Kameraden/ in angereist waren. Diese Kompanie wurde von mir wegen der verschiedenen Nationen als NATO-Kompanie bezeichnet. Nach dem Beziehen der Unterkunft in einer Sporthalle und dem Anlegen der Uniform wurde am Denkmal der Kriege eine Kranzniederlegungszeremonie durchgeführt. Die Ansprache hielt die Bürgermeisterin Frau Edit Farkas Csendensé. Nach dem Abendessen im Gemeindehaus ging man zum gemütlichen Kameradschaftsabend über. Man traf Bekannte aus vorherigen Märschen und tauschte viele Gedanken aus, Sprachprobleme gab es wenig, denn mit etwas Schulenglisch kommt man überall zurecht.

Freitag wurde ungewöhnlich früh, nämlich bereits um 05:00 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück mit landesüblichem Essen, das von den Kommunen bereitgestellt wurde, ging der Marsch nach Bükksérc, der ca. 8 km von der Trommlergruppe aus dem Oberland bis zum Ortsrand begleitet wurde, ebenso der Einmarsch in Bükksérc. In dieser Ortschaft wurde ebenfalls eine Kranzniederlegungszeremonie durchgeführt und eine Frühstückspause mit belegten Broten und Tee eingelegt.

Die Reservisten aus Unterfranken sowie ein Trommler fuhren mit OTL d. Res. János Fábián und Hptm d. Res. Istvan Szikra ca. 40 km nach Westen, um in Szajla mit der Marschgruppe West auf dem dortigen Friedhof am Deutschen Denkmal, welches von der Rk – Untermain errichtet wurde, einen Kranz niederzulegen. Das Mittagessen wurde uns von der Bürgermeisterin von Szajla Frau Imréné Vincze zur Verfügung gestellt, bei dem auch Zeitzeugen (damals 6-8 Jahre alt) zugegen waren. Sie erzählten, dass einer von ihnen einen der Gefallenen persönlich kannte. Da es eine Artillerieeinheit war die dort kämpfte, hatte sich der Zeitzeuge die damaligen Feuerkommandos gemerkt, die er uns noch aufsagen konnte. Ein Bewohner schenkte mir eine Feldpostkarte mit einem Panzer 4, auf dem sein Vater abgebildet ist. Solche Gesten sind ein Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit. Nach der Fahrt nach Felsőtárkány bezogen wir in einem Schulgebäude Quartier, anschließend wurden am örtlichen Denkmal mit der Kompanie Nord gemeinsam Kränze niedergelegt und Kerzen angezündet. Der Bürgermeister von Felsőtárkány Dr. Attila Simon Juhász hieß die Marschierer in seiner Stadt herzlich willkommen.

Da ja bekanntlich das Vergnügen nicht zu kurz kommen soll, fuhren wir Unterfranken, Franzosen und die Italiener zum Baden in die Therme nach Egerzalók, anschließend folgten wir einer Einladung zum Abendessen bei OTL d. Res. János Fábián.

Nach dem Abmarsch am Samstag morgen um 08:00 Uhr ging es zum Friedhof von Felsőtárkány, am dortigen Denkmal für gefallene deutsche Soldaten legte Oberst d. Res. Gerd Beyer aus Oberbayern einen Kranz für den Reservistenverband nieder, ein Trompeter spielte das Lied vom Guten Kameraden. Die bereits vereinigten Kompanien Nord und Ost (NATO-Kompanie) marschierten unter der Leitung von Oberst d. Res. Sándor Munkácsi nach Eger, um sich dort in der Burg mit der Kompanie West zu treffen. Nach dem Mittagessen ging es in Marschordnung von der Burg in die Stadt auf den Dobo-Platz, wo die Abschluss-Veranstaltung nach Ansprachen vom Bürgermeister Herrn László Habis und einem Vertreter des Verteidigungsministeriums mit einem Gottesdienst in der Menoritenkirche endete. Übernachtet wurde im Zsuzsa Kossuth Gymnasium, wo auch das Abendessen eingenommen wurde.

Mit unseren Kameraden aus Ungarn, Frankreich, und Italien verbrachten wir einen wunderbaren Abend in einem Weinkeller im „Tal der schönen Frauen“, bevor wir uns am Sonntagmorgen nach dem Frühstück auf



dem Heimweg machten. Die Kameraden die zum ersten Mal mit dabei waren, sagten, „diese Kameradschaft ist es wert, gepflegt zu werden“.

Aus- und Weiterbildung von Leitungs- und Funktionspersonal beim Schießen mit Bw-Handwaffen

Neue Vorschriften vermittelt

Hammelburg , 28.02.2015, Dirk Weber



Fotos: Dirk Weber

Im Auftrag des Regionalstabs Territoriale Aufgaben NORD führte die Bezirksgruppe Unterfranken eine Aus- und Weiterbildung für Leitungs- und Funktionspersonal beim Schießen mit Bw-Handwaffen durch. Der Leitende der dienstlichen Veranstaltung, OStFw Edgar Heßdörfer, konnte 42 Reservisten am Freitag, den 27.02.15 in der General-Heusinger-Kaserne Hammelburg, begrüßen.



Der Schwerpunkt der Ausbildung lag einerseits auf der Vermittlung der neuen zentralen Richtlinie A2-220/0-0-1210, welche die ZDv 3/12 ersetzt, und auf die schulmäßige Vorbereitung und Durchführung eines Schießens mit Bw-Handwaffen. Der theoretische Teil wurde im Rahmen eines Unterrichtes am Freitagabend vermittelt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der praktischen Umsetzung des am Abend vorher Elernten. Auf zwei A-Ständen auf der Standortschießanlage wurde der Aufbau und Ablauf eines Schießens geprobt. Am Nachmittag wurde durch OStFw Heßdörfer noch die ordnungsgemäße Buchführung durchgesprochen.

OStFw Heßdörfer und die FwRes, StFw Josch Hlavsa und StFw Josef Grasser zeigten sich mit dem gezeigten Engagement der Reservisten und dem erreichten Ausbildungsstand zufrieden.



Bezirks-KK-Meisterschaft

Versbach , 15.08.2015, Winfried Stecher

Am Samstag, den 15. August 2015 wurde die Bezirksmeisterschaft auf der Schießanlage der Schützengesellschaft Versbach ausgetragen. Hier vorab die Ergebnislisten

**Pistole**

Platz	RAG	Name	Gesamt	Ri Zeit	Ri Prä
1	Wü	Bauer Hermann	262	128	134
2	Wü	Karl Stephan	244	130	114
3	Wü	Stadtmüller Hans-Joachim	232	119	113
4	Wü	Krönert Bruno	227	131	96
5	SH	Ruppert Michael	218	130	88
6	Wü	Kahabka Benno	215	114	101
7	SH	Schneider Thomas	214	98	116
8	Wü	Hack Michael	213	113	100
9	Wü	Groth Joachim	194	113	81
10	Wü	Brandt Gerd	185	125	60
11	Wü	Leutner Markus	150	87	63

Repetier-Gewehr, Standardklasse

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	Wü	Bauer Hermann	205
2	AB	Grimm Oliver	165
3	Wü	Krönert Bruno	163
4	Wü	Stadtmüller Hans-Joachim	146
5	Wü	Leutner Markus	120
6	Wü	Hack Michael	75
7	Wü	Kahabka Benno	70

Repetier-Gewehr, Leistungsklasse

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	RS	Mangold Otmar	210

ZF-KK-Gewehr, Standardklasse

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	Wü	Karl Stephan	280
2	SH	Ruppert Michael	277
3	SH	Schneider Thomas	266
4	Wü	Bauer Hermann	262
5	Wü	Stadtmüller Hans-Joachim	247
6	Wü	Hack Michael	213
7	Wü	Leutner Markus	188
8	Wü	Brandt Gerd	182
9	Wü	Groth Joachim	142

**ZF-KK-Gewehr, Leistungsklasse**

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	RS	Mangold Otmar	286

Halbautomatisches-Gewehr, Standardklasse

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	AB	Grimm Oliver	173
2	Wü	Stadtmüller Hans-Joachim	158
3	SH	Ruppert Michael	133
4	Wü	Hack Michael	111
5	SH	Schneider Thomas	81
6	Wü	Krönert Bruno	69

Halbautomatisches-Gewehr, Leistungsklasse

Platz	RAG	Name	Gesamt
1	RS	Mangold Otmar	204



Bezirksmeisterschaft Großkaliber

Hammelburg , 12.09.2015, Winfried Stecher

Am Samstag, den 12. September 2015 fanden in Hammelburg die Bezirksmeisterschaften statt. Vorab die Ergebnisse



Daten nur als PDF-Datei vorhanden: Bez-2015-Di-Pi-102-Ergebnis.pdf
Daten nur als PDF-Datei vorhanden: Gebrauchspistole.pdf
Daten nur als PDF-Datei vorhanden:
Daten nur als PDF-Datei vorhanden: RepGewehr.pdf
Daten nur als PDF-Datei vorhanden: HAGewehr.pdf
Daten nur als PDF-Datei vorhanden:

Russlands Außenpolitik und die Ursachen der Migration

Weibersbrunn , 07.11.2015, Ulrich Feldmann



Foto: Winfried Stecher

Wieder hatte sich die Bezirksgruppe aktuelle Themen für ihr Jahresseminar am 07. November in Weibersbrunn ausgesucht. Als erstes ging es um die „Perspektiven russischer Außenpolitik vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise. In brillanter Weise erklärte Dr. Gunther Schmid, Gastprofessor für internationale Politik an der Uni Dresden und Referent der Hanns-Seidel-Stiftung, wie sich die russische Außenpolitik seit dem Ende des Warschauer Pakts und der Sowjetunion bis heute entwickelt hat.

Dabei machte er deutlich, wie W. Putin ab 1989 als Oberstleutnant des KGB und später als Berater des Bürgermeisters von St. Petersburg das Auseinanderbrechen des Imperiums und den Verlust aller eroberten mitteleuropäischen Staaten erlebte.

Wie rettet man das Imperium?

Diesen Zerfall zu stoppen und der als Bedrohung empfundenen Ausdehnung der NATO bis an die Grenzen der Russischen Föderation zu begegnen machte sich Putin nach seiner Machtübernahme in 1999 zum Ziel seiner Außenpolitik, so der Referent. Wie also wieder Einfluss auf die Nachbarstaaten gewinnen und eine neue Pufferzone an den Grenzen errichten? Als Antwort dazu zählte Dr. Schmid die Gründung der GUS sowie die aufgrund russischen Eingreifens entstandenen teils „eingefrorenen“, teils noch „heißen“ Konflikte auf wie z.B. Moldawien, Armenien und Georgien.

Putins nächstes Ziel war die Stärkung der Moral der Bevölkerung durch die Wiederbelebung des Mythos vom starken Russischen Reich der Zarenzeit. Hierbei kamen ihm die mehrfachen Versuche der Krim, sich von der Ukraine zu lösen gerade recht. Als eiskalter Spieler wusste er, dass der Westen ihn an einer Einverleibung der Halbinsel nicht hindern könnte und demonstrierte der Welt, dass Russland trotz seiner wirtschaftlichen Schwäche „zurück auf der Weltbühne“ war. Mit der Feststellung, das militärische Eingreifen im Syrienkrieg sei nur die logische Fortsetzung seiner Manie, wieder als Großmacht akzeptiert zu werden, beendete Dr. Schmid seinen fesselnden Vortrag.

Ist Europas Sicherheit bedroht?

Dies war das Thema von Ulrich Feldmann, dem Beauftragten der Bezirksgruppe für Sicherheitspolitik. Zwar sei eine militärische Bedrohung Europas durch die Einbindung in die NATO unwahrscheinlich, dafür gäbe es allerdings zahlreiche andere Herausforderungen für die Sicherheit des Kontinents, so der Referent. Dazu gehörten Probleme wie der Klimawandel, Korruption, Armut, Wassermangel, organisierte Kriminalität, die Überalterung des Kontinents, vor allem aber ethnische Konflikte und islamistischer Terrorismus. Am Beispiel der wichtigsten islamistischen Terrorgruppen wie Boko Haram in Nigeria, AlQaida in Afghanistan und dem sogenannten „islamischen Staat“ im Nahen Osten erklärte Feldmann, dass es sich bei deren Zielen nicht nur um die Verwirklichung einer Ideologie gehe, sondern vor allem um Machtgewinn. Im zweiten Teil ging es dann um die aktuelle Bedrohung der Sicherheit, der rasant zunehmenden illegalen Migration als Folge des sich ausbreitenden islamistischen Terrorismus und die Rolle der weltweiten Schleuserkriminalität. Als größte Herausforderung bezeichnete der Referent jedoch die Bevölkerungsexplosion in Afrika und in Asien und schloss mit der beklemmenden Frage: was geschieht, wenn sich in 2050 über 4,2 Mrd. statt heute 1,6 Mrd. Afrikaner ernähren müssen und schon jetzt Hunderttausende ein besseres Leben in Europa suchen?

Reservisten beim Volkstrauertag in La Cambe

La Cambe , 14.11.2015, Herbert Hausmann



Foto: Herbert Hausmann

Trauer, nicht nur gegenüber den Gefallenen der Weltkriege sondern auch wegen der Opfer der Dimension des Grauens der Terroranschläge vom 13. November übersteigt unser Vorstellungsvermögen“, betonte Oberstleutnant i.G. Stefan Oehler von der Deutschen Botschaft in Paris auf der Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem deutschen Soldatenfriedhof in La Cambe (Normandie) am 14. November 2015.

Wenn auch in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Entwicklung in der Nacht zuvor in Paris weniger Fahnenabordnungen der um den kleinen Ort liegenden Gemeinden und auch weniger öffentliche Vertreter an der Gedenkfeier teilnahmen, war von Resignation nichts zu spüren. Im Gegenteil: die Menschen in den befreundeten Ländern Frankreich und Deutschland sind durch die Anschläge dichter zusammengedrückt.

„Wir Deutsche stehen in diesen schweren Stunden des Leids, der Verzweiflung, aber auch der Selbstbehauptung fest an der Seite unserer französischen Freunde“, so der stellvertretende Militärattaché. Und weiter: „Ich bin überzeugt, dass Frankreich diese große Bewährungsprobe bestehen und angesichts des Terrors nur noch fester zusammen stehen wird. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Opfer und den zahlreichen Verletzten, von denen viele jetzt noch um ihr Leben kämpfen.“

Weiter ging Oberstleutnant Oehler auf die Bedeutung des Volkstrauertages und seiner bald hundertjährigen Geschichte ein. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges im Jahr 1919 wurde er auf Initiative des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge erstmals begangen. Seitdem ist er ein Tag des Gedenkens und der Mahnung, ein Tag gegen die Gleichgültigkeit und gegen das Vergessen.

In vielen Ansprachen anlässlich der Volkstrauertage vergangener Jahre und Jahrzehnte wurde stets auf den Abstand verwiesen, den Europa, eine vermeintliche Insel des Friedens, nach 1945 scheinbar zu Krieg und Gewalt gewonnen hatte. „Wir hofften, dass unser Kontinent das Leiden aus totbringenden Konflikten und brutaler Verfolgung endlich hinter sich gelassen hatte. Und wir nutzten den Volkstrauertag auch immer wieder dazu, um gerade unserer Jugend die Botschaft zu vermitteln, dass Frieden und friedliche Konfliktlösungen gerade keine Selbstverständlichkeiten sind“, so der Vertreter des Militärattachés.

„Heute müssen wir feststellen, wie klein tatsächlich der Abstand zwischen uns und kriegerischem Töten, barbarischer Verfolgung und bestialischer Gewalt ist. Europa ist eben keine Insel. Unmenschlichkeiten, die wir endlich überwunden glaubten, geschehen buchstäblich vor unserer Haustür.“

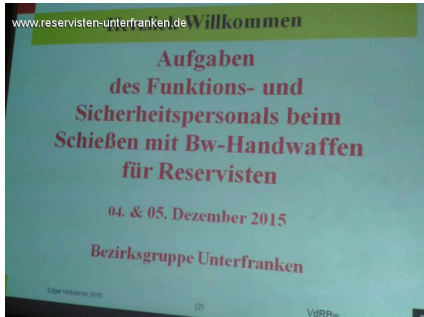
„Trauer ist Anteilnahme, Trauer ist Solidarität, Trauer kann das eigene Gewissen schärfen und vor allem: Trauer ist auch immer ein Anfang“, betonte der Stabsoffizier, der seine Rede zunächst in französischer und dann in deutscher Sprache hielt. „Wir stehen hier vor den Gräbern gefallener französischer und deutscher Soldaten, deren Opfer gerade unseren europäischen Völkern Mahnung sein sollen, in unserem Einsatz für den Frieden und für Mitmenschlichkeit niemals nachzulassen.“

Abschließend zitierte Oehler Jean-Claude Juncker, der bereits vor zehn Jahren auf einem Soldatenfriedhof in Luxemburg sagte: „Wer an Europa zweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen. Dort kann man sehen, wozu das Nicht-Europa, das Gegeneinander der Völker, das Nicht-Miteinander-Wollen, das Nicht-Miteinander-Können, führen muss.“

Traditionsgemäß nehmen jährlich Reservisten aus Nordrhein-Westfalen und aus Unterfranken an der Gedenkfeier auf dem mit etwa 22.000 gefallenen deutschen Soldaten teil.

Ausbildung Leitungs- und Funktionspersonal für Schießen mit BW-Handwaffen

Hammelburg , 05.12.2015, Helmut Heimann



Diesmal fand die 2-tägige Ausbildung des Bezirks Unterfranken unter der Federführung der Kreisgruppe Würzburg im AusbZInf HAB und der zugehörigen Standortschießanlage in Hammelburg statt. OStFw Edgar Heßdörfer als Ausbilder/Leitender hat es auch an seinem Ehrentag nicht nehmen lassen, „seine“ Kameraden, gemeint sind die sehr aktiven Reservisten des Bezirks Unterfranken, in die neue Vorschriftenlage – nunmehr Richtlinie genannt - mit wahrer Leidenschaft und Detailversessenheit zu unterweisen.

Man merkt ihm dabei nicht nur seine langjährige Erfahrung als Spieß sondern darüber hinaus auch seine ambitionierte Art in der Erwachsenenbildung an.

Sowohl die enge als auch weite Auslegung gültiger Richtlinien, waren Schwerpunkte seiner theoretischen Ausbildung, welche den gesamten Freitagabend bis spät in die Nacht, die 27 Lehrgangsteilnehmer in Anspruch nahm.

Dabei wurde in Einzel- und Gruppenarbeiten, quer über alle Dienstgradgruppen, dh. vom Schützen bis zum Oberstleutnant, in anspruchsvollen Übungsabschnitten, der Inhalt der neuen Richtlinie und zusätzlich auch das Schießen als praktischen Ausbildungsteil für den Folgetag, mehrfach und mit wechselnden anspruchsvollen Lektionen, vorbereitet.

Dabei kam die von Kameraden der Kreisgruppe Würzburg ebenfalls schon öfters geübte und daher in unübertrefflicher Perfektion dargereichte Mitternachtsspeisung allen Teilnehmern bereits wie eine vorgezogene Belohnung für den erbrachten Einsatz vor.

Unterbringung und Verpflegung am Abend, dem Morgen und am Folgetag mittags, waren hervorragend organisiert – Dank und Anerkennung an die FwRes.

Tatkraft war am Samstag bei der Bewältigung des Tagespensums im Frühnebel auf der Standortschießanlage gefragt. Der Auf- und Abbau des Alpha-Standes zur Durchführung des regelkonformen Schießens wurde mit vereinten Kräften in rekordverdächtiger Zeit vollbracht. Geübte Kräfte waren am Werk und der „Chef im Ring“ war mit dem Organisatorischen als auch den Schießergebnissen (in Anlehnung an das neue Schießausbildungskonzept) auch höchst zufrieden. Der Umgang mit Schutzweste und eher einsatzbezogenen Anschlagsarten verlangte von allen Teilnehmern ein hohes Maß an Flexibilität ab.

Der Leitende OStFw Heßdörfer äußerte sich hochzufrieden mit der Durchführung und den damit verbundenen Erfolg für die Teilnehmer.

Somit verhalf OStFw Heßdörfer erneut 27 Reservisten nunmehr kompetent ausgebildet, auch zukünftig als Funktions- und Leitungspersonal für die anstehenden Schießen mit Handwaffen der Bundeswehr verfügbar zu stehen. Daher Lob und Anerkennung seitens des Bezirks Unterfranken allen Durchführenden und Absolventen für ihr Engagement.

Nikolaus-Cup ein Erfolg für alle Teilnehmer

Eger/Ungarn , 06.12.2015, Otto Jahrsdörfer



Foto: Otto Jahrsdörfer

Aus der BezGrp Unterfranken machten sich 5 Kameraden am 03. Dezember 2015 auf den Weg nach Eger im Komitat Heves. Die Anreise verlief ohne Staus. Am St. Laurenc Hotel wurden wir von unseren Kameraden und Frau Belkov empfangen. Bei der Ankunft wurde uns mitgeteilt, dass uns ein ganz besonderes Wochenende bevorsteht. Zum Abendessen wurden wir in den Weinkeller von Josef Caló, einem Winzer, der sehr gute Weine herstellt, eingeladen.

Nach dem Frühstück besuchten wir einen Kindergarten für Behinderte. An diesen Kindergarten wurden mit dem letzten Transport Turngeräte, ein Spielhaus und andere Möbel aus dem Kindergarten St. Konrad Bad Neustadt/Gartenstadt gespendet. Da ich diese Sachen kannte, war es ein Vergnügen zu sehen, dass damit ein Rehaszimmer eingerichtet wurde. Anschließend besuchten wir das Bezirkskrankenhaus in Eger. Die Hauptdirektorin führte uns durch die Gebäude, wobei wir auch verschiedene Krankenzimmer besuchten. Da das Krankenhaus zurzeit eine große Baustelle ist, aber in einigen Wochen fertig gestellt wird, waren die mitgebrachten 25 Krankbetten und Matratzen eine willkommene Spende, die das Krankenhaus sehr gerne annahm.

Am Nachmittag wurde der Sattelzug entladen. Die Bekleidungskartons und Haushaltswaren sowie Kindergartenmöbel wurden am Zentrallager beim Verbindungskommando abgeladen. Die Krankenhausmöbel sind am Krankenhaus entladen und übergeben worden, somit wurde ein Umladen vermieden. Zum Dank wurden wir von der Krankenhausleitung in den „Springenden Hirsch“ zum Abendessen eingeladen.

Am Samstag wurde der Nikolaus-Cup ausgetragen. Wir stellten eine Mannschaft, die sich am KK-Schießen, Luftgewehr, Luftpistole, Speerwerfen, Sternewerfen und Pfeil- und Bogenschießen beteiligte. Bei der Siegerehrung stellte sich überraschend heraus, dass Otto Jahrsdörfer mit 89 Ringen beim KK-Schießen den 3. Platz und in der Gesamtwertung den 1. Platz belegte. Im Anschluss fuhren wir in das Thermalbad von Egerszalók, um in den heißen Quellen zu baden. Nach dem Abendessen, das vom Verein kinderreiche Eltern gesponsert wurde, besuchten wir den Weihnachtsmarkt auf dem Doboplatz.

Die 1100 km lange Heimreise wurde ohne Probleme gemeistert, nur bei Passau die obligatorische Grenzkontrolle.

Zwei neue Kameraden, die sich seit Jahren beim Beladen engagieren, aber das erste Mal bei dieser Aktion mit dabei waren, stellten fest, dass machen wir öfters. Auf diese Weise hat die Partnerschaft wieder Freunde und Helfer gewonnen.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Spendern und Beteiligten für ihr Engagement bedanken. Ohne deren Hilfe wäre diese Partnerschaft nur eine ganz normale, ohne Hintergrund. Wir tun Gutes und sprechen darüber.